

---

## DOKUMENTATION

### Resolution von Beijing

verabschiedet von der Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft in Gegenwart des Bundesministers für Wirtschaft, Dr. Guenter Rexrodt, am 29. April 1998 in Beijing

Die Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft 1998, organisiert von den deutschen Auslandshandelskammern in der Region, stand unter dem Eindruck der finanz- und währungspolitischen Turbulenzen in der asiatisch-pazifischen Region. Für die deutsche Wirtschaft wird Asien ein interessanter Wirtschaftspartner bleiben und nach einer Phase der Adjustierung auf den Wachstumspfad zurückkehren. Die deutschen Unternehmen werden deshalb ihr in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsenes Engagement in der Region fortsetzen und über die Zeiten der Krise hinweg ein zuverlässiger Partner bleiben.

Die deutsche Wirtschaft hat von Anfang an vor einer Generalisierung der aktuellen Probleme in Asien gewarnt. Nicht die gesamte Region ist betroffen, sondern einzelne Länder in unterschiedlicher Ausprägung. In diesem Sinne haben die deutschen Unternehmen - auch abgewogen nach dem jeweiligen Land und der eigenen Branche ihre weitere unternehmenseigene Asienstrategie entwickelt. Das hohe Engagement der deutschen Banken in Asien und ihre Bereitschaft, die teilweise kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten der asiatischen Partner zeitlich zu strecken, haben geholfen, die Auswirkungen der Krise zu dämpfen.

Die deutsche Wirtschaft dankt der Bundesregierung für ihre sachlich differenzierte Darstellung der asiatischen Krise und für ihr engagiertes und umsichtiges Vorgehen. Die Entschlossenheit der Bundesregierung, die Instrumente der Außenwirtschaftsförderung - insbesondere der Außenwirtschaftsfinanzierung - in unveränderter Intensität und Höhe in Asien fortzuführen, war ein wichtiges Signal für deutsche und asiatische Unternehmen. Das gilt auch für die Entscheidung der Bundesregierung, an der Ausrichtung der TECHNOGERMA 1999 in Jakarta festzuhalten. Mit den im politisch-bilateralen Rahmen vorgenommenen Hilfen, Beratungen und Reisen der Bundesregierung sowie den finanziellen Mitteln Deutschlands für den Internationalen Währungsfonds, die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank (ADB), die im europäischen Vergleich an erster Stelle und zumeist unmittelbar nach den USA und Japan liegen, leistet Deutschland einen maßgeblichen Beitrag zur Unterstützung der betroffenen asiatischen Länder. Die Interventionen des Internationalen Währungsfonds, flankiert von Weltbank und Asiatischer Entwicklungsbank, werden von deutscher Seite unterstützt. Sie haben als Schnellhilfe zu einer Stabilisierung der Situation beigetragen und damit eine Ausweitung der Krise auf die gesamte Weltwirtschaft verhindert. Die deutsche Wirtschaft begrüßt die Anstrengungen der Region, durch eine stabilitätsbewusste Wirtschafts- und Währungspolitik, verbunden mit Wirtschaftsreformen, die aktuelle Krise zu bewältigen. Die Orientierung der Menschen in Asien/Pazifik an Werten, die vorübergehende Härten für den Einzelnen zugunsten des Allgemeinwohls in Kauf nehmen lassen, sowie ihr Fleiß und ihre Ausdauer, werden zudem helfen, die aktuellen Probleme schneller zu überwinden.

In der nächsten Zukunft wird es darum gehen, die Kontinuität der bilateralen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern in Asien-Pazifik zu sichern und die deutsche Wirtschaft als starken und zuverlässigen Partner darzustellen.

Hierzu empfiehlt die Asien-Pazifik-Konferenz folgende Massnahmen:

- 1 Die Unterstützungsleistungen von deutscher Politik und Wirtschaft im Rahmen der Asienkrise sollten sowohl in der deutschen als auch in der asiatischen Öffentlichkeit offensiv dargestellt werden. Eine positive Darstellung der deutschen Hilfen in den deutschen und internationalen Medien ist mit ein Beitrag zur weiteren Imageverbesserung Deutschlands weltweit.
- 2 Deutschland und seine Partner in der Europäischen Union sollten den europäisch-asiatischen Dialog (ASEM) nutzen und ausbauen. ASEM bietet in der gegenwärtigen Situation eine Plattform, um Kontinuität und Verlässlichkeit der gegenseitigen Beziehungen zu unterstreichen. Europa sollte sein Gewicht als Partner Asiens untermauern.
- 3 Das Netz der Institutionen der Außenwirtschaftsförderung in Asien ist in seiner Funktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten und auszubauen. Die deutschen diplomatischen Vertretungen, die Delegierten der Deutschen Wirtschaft und Auslands-handelskammern, die BfAI-Korrespondenten und die Deutschen Industrie- und Handelszentren bieten unerlässliche Hilfen für deutsche Unternehmen. Ihr Ineinandergreifen sollte auch weiterhin verbessert werden. Die Unterstützung der Vertreter der Außenwirtschaftsförderung vor Ort sollte durch zeitweiliges Entsenden von Mitarbeitern aus deutschen Unternehmen weiter unterstützt werden. Hier sind flexible Lösungen der entsendenden Ressorts mit den Kammerorganisationen und den Fachverbänden notwendig.
- 4 Die Palette deutscher Wirtschaftsprodukte in Asien sollte erweitert werden. Ein wichtiges Instrument hierfür sind Konsumgütermessen, wie die KONSUGERMA, deren einwöchige Pionerausstellung in Shanghai im April 1998 erfolgreich angelaufen ist. Die Identifikation Deutschlands mit hochwertigen Produkten der Investitionsgüterindustrie wird so um den Bereich der Konsumgüter erweitert. Die deutsche Wirtschaft empfiehlt, weitere Messen dieser Art für die wachsende Käuferschicht in Asien auszurichten.
- 5 Die deutsche Wirtschaft ist bekannt für qualitativ hochwertige Produkte, hohen Technologiestandard, Zuverlässigkeit und gut ausgebildete Mitarbeiter. Es ist notwendig, diese Stärken auch weiterhin in Verbindung mit dem Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland zu bringen und die Internationalisierung der deutschen Hochschul- und Forschungslandschaft weiterzuführen. Die Forderungen der Asien-Pazifik-Konferenz von Neu Delhi zu diesem Aspekt werden deshalb nochmals unterstrichen. Hierzu gehört auch, die Erteilung von Visa- und Arbeitserlaubnissen für ausländische Studenten, Praktikanten und temporär in Deutschland eingesetzte Mitarbeiter zu erleichtern.
- 6 Die nachhaltige Überwindung der Krise setzt voraus, dass die Wirtschaftsreformen in den betroffenen asiatischen Ländern konsequent fortgesetzt werden, und dass die Wirtschaftspartner Asiens, aber auch die asiatischen Länder selbst, ihre Märkte offenhalten. Die deutsche Wirtschaft appelliert an alle Regierungen, den in Krisensituationen stets aufkommenden Wünschen nach Protektion vor dem härter werdenden ausländischen Wettbewerb nicht nachzugeben.

Die 8. Asien-Pazifik-Konferenz im Jahr 2000 wird in Malaysia stattfinden.